„Von wegen“ (… es gebe dieses Jahr keinen Kirchentag in der Nähe!)

„Von wegen“ – unter genau diesem Thema laden die Kirchenkreise Niederlausitz, Cottbus, Schlesische Oberlausitz (Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz) und die Kirchenbezirke Löbau-Zittau und Bautzen-Kamenz (Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens) vom 24. bis 26. Juni 2022 zum LAUSITZ KIRCHENTAG nach Görlitz ein. Unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Michael Kretschmer werden sich die Kirchen in ihrer Glaubens- und Lebensvielfalt präsentieren, werden Tradition und Wandel der Region erlebbar sein.

Für Samstag 11.00 Uhr wird zum offiziellen Eröffnungsgottesdienst auf den Obermarkt eingeladen, anschließend stehen die insgesamt 17 Zentren zu verschiedensten theologischen, kulturellen, sowie gesellschaftspolitisch und lokalpolitischen Themen offen. Deren Standorte sind in der Görlitzer Innenstadt verteilt. Konzerte, Gottesdienste, Vorträge, Theater- und Zirkusvorstellungen und das „Rote Sofa“ laden ein zu Dialog und Begegnung.

Viele der Programmpunkte und Angebote laufen dabei parallel, die Veranstaltungen sind jedoch so getaktet, dass man jeweils an den Gottesdiensten und Tageszeitengebeten teilnehmen kann. Alles ist fußläufig in der schönen Görlitzer Innenstadt zu erreichen.

Der Landesausschuss Kongress und Kirchentag freut sich auf ein Wiedersehen bei den Veranstaltungen oder an unserem, gemeinsamen Informationsstand mit dem Landesausschuss der Berlin-Brandenburger Kirche auf dem „Markt der Möglichkeiten“!

Mehr zum LAUSITZ KIRCHENTAG erfahren Sie unter www.lausitzkirchentag.de oder im

Kirchentagsbüro Untermarkt 9 · 02826 Görlitz
Kontakt: Antje Hüttig Telefon: 03581 8783095
E-Mail: antje.huettig@gemeinsam.ekbo.de

Michael Seimer



Jesus Christus spricht:
**„Wer zu mir kommt,
den werde ich nicht abweisen.“**

Johannes 6,37

Semper Apertus, oder ins Deutsche übersetzt: *Stets offen*. Für einige Zeit begleitete mich dieser lateinische Vers beinahe auf Schritt und Tritt. Er ist das Motto der Universität Heidelberg, an der ich einige Zeit studiert habe. In dieser Zeit haben sich für mich ganz neue Türen und Einsichten geöffnet. Einsichten, von denen ich bis heute zehre und die mir wichtig sind. *Semper Apertus – Stets offen*. In einem universitären Kontext regt dieser Slogan dazu an, sich einen offenen Geist zu bewahren. Unbefangen den Dingen auf den Grund zu gehen. Offen zu sein für neue Einsichten und neue Erfahrungen. *Semper Apertus – Stets offen*. Das klingt für mich nach offenen Türen. Nach vielen Möglichkeiten und Perspektiven.

Durch das neue Jahr 2022 begleitet uns ein Spruch, den Jesus seinen Wegbegleitern zuspricht: „*Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.*“ (Joh 6,37). In diesem Vers schwingt für mich sehr viel *Semper Apertus* mit – Offenheit, Zuwendung, Liebe. Hier lese ich von einem Menschen, für den Offenheit eine Lebenshaltung ist. Hier sehe ich offene Arme vor mir. Ein vertrautes Gesicht. Ein Lächeln. Eine Umarmung. Einen Ort, an dem ich einfach ich sein darf. Bei Jesus muss ich meinen Horizont nicht erweitern, muss ich mich nicht ständig darum bemühen, mehr zu wissen, mehr zu können, mehr zu haben. In der Jahreslosung begegnet mir ein Stets offen, das mich liebevoll annimmt. Es begegnet mir mit seinem Geist und seiner Liebe. Es begegnet mir in Brot und Wein. Ja, mehr noch: Kurz vor dem Vers der Jahreslosung spricht Jesus davon, selber das Brot des Lebens zu sein. Er stillt Hunger und Durst nach Leben. Er ist derjenige, der *stets offen* ist für mich und meine Anliegen. Er ist es, der mir zuhört, wenn es mir in diesen Tagen an Begegnung und Leben mangelt. Seine Ohren kennen keine Sprechzeiten. Sie sind mir zugewandt zu jeder Zeit. Im Wort Jesus begegnet mir Gott selbst. Mit seiner Zuwendung, die auch durch schwierige Zeiten trägt. Mit seiner Treue, die mich nicht loslässt. Mit seiner Güte, die mich selber anregt, mit offenen Herzen und offenen Armen durch die Welt zu gehen.

Semper Apertus – Stets offen. Mit den Worten Jesu im Ohr und im Herzen will auch ich dieses Jahr versuchen, mehr von seiner Zuwendung weiterzugeben. Offen zu sein für das, was mir im Leben und im Glauben begegnet. Und immer darauf vertrauen, dass mich seine offenen Arme halten, begleiten und annehmen werden. Komme was wolle.

Dr. Jan Quenstedt

NACHHALTIG
FAIR
BERATEN
Wir sind Ihre Bank. Wechseln Sie jetzt!
KD-BANK
Bank für Kirche und Diakonie
Nähere Informationen finden Sie unter www.KD-Bank.de

Aus dem Dresdner Büro

Auch in diesen Zeiten der Kontaktbeschränkungen befindet sich unser Büro noch immer in Dresden im Haus der Kirche in der Dreikönigskirche und ist durch Frau Schumann besetzt.

Wir alle hoffen auf baldige Normalität und somit wieder auf Kirchentage mit „echten“ Begegnungen. Durch die Versendung unseres letzten Jahresbriefes sind wieder viele Spenden bei uns eingegangen. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken. Sie sehen dieser Brief ist auch wieder mit Inhalten gefüllt und wir möchten unsere Arbeit fortführen können. Deshalb steht auch wieder in diesem Jahr unsere Spendenbitte an Sie.

Friederike Schumann

Landesausschuss Kongress und Kirchentag in der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
Haus der Kirche – Dreikönigskirche
Hauptstraße 23, 01097 Dresden
Telefon 0351 8124330
Telefax 0351 8124122
E-Mail kongress.kirchentag@evlks.de
Internet www.kirchentag-sachsen.de

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

Herzlicher Dank an alle, die unsere Arbeit mit ihren Spenden unterstützen!

IBAN: DE42 3506 0190 1601800019
BIC: GENODED1DKD
LKG Sachsen - Bank für Kirche und Diakonie

Landesausschuss

Kongress und Kirchentag

in der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens



© OEKT/ Philip Wilson

2022
Jahresbrief

Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Freunde von Kongress und Kirchentag!

Hinter uns liegt ein Kirchentagsjahr, wie wir es uns nicht gewünscht haben. Wir hatten uns auf einen großen ökumenischen Kirchentag der Begegnungen gefreut und nun sind unsere Begegnungen vor allem elektronisch gewesen. Lange hat uns vorher die Frage beschäftigt, wie wir zu gemeinsamen Mahlfeiern kommen können, wie wir die Einheit unserer Kirchen voranbringen und wie wir unbeschwert gemeinsam Gottesdienst feiern können. Das haben wir nun nicht leben können. Es ist spannend, wie viel uns dennoch möglich geworden ist, wieviel wenigstens an Worten sich im Gemeinsamen hat finden lassen. Das, was wir mitnehmen aus diesem Jahr mit dem dritten ökumenischen Kirchentag, ist die Sehnsucht. Die Sehnsucht nach unkomplizierter Gemeinsamkeit als Gemeinde Jesu Christi ist groß bei uns und sie hat auch in diesem Jahr Früchte getragen. Das, was wir als katholische und evangelische Christen in Sachsen bei der Vorbereitung auf den Ökumenischen Kirchentag miteinander erlebt haben, ist stark und stabil und eine gute Basis für dauerhaftes Zusammen-Wirken.

Im Namen des Landesausschusses
wünsche ich Ihnen Gottes Segen für das Jahr 2022

Ihr Dr. Ingolf Huhn
Vorsitzender



© OEKT/ Philip Wilson

100 gute Gründe für die Ökumene

Beim 2. Ökumenischen Kirchentag 2010 in München gab es eine einzige sächsische Veranstaltung, ein Forum mit dem Titel *„Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung – Gestern. Heute. Morgen“*, das der Landesausschuss gemeinsam mit dem Diözesanrat des Bistums Dresden-Meißen konzipiert hatte. Diese, in der Vorbereitung und in München sehr intensive Zusammenarbeit wollten der Katholikenrat (so heißt der Diözesanrat mittlerweile) des Bistums und der Landesausschuss jetzt fortsetzen. Und Ökumene meint bei uns immer drei Partner, denn über den Landesausschuss ist auch die Ev.-methodistische Kirche dabei. Wir haben uns frühzeitig verständigt und begonnen, zunächst eine thematische Veranstaltung und später einen interaktiv-thematischen Stand auf der Agora mit dem Titel *„100 gute Gründe für die Ökumene“* zu konzipieren. Nachdem der Kirchentag als analoge Veranstaltung abgesagt worden war, haben wir uns neu orientiert und die Kirchentagsinteressierten und die Gemeinden in Sachsen eingeladen, sich „dezentral und digital“, wie der ÖKT das jetzt genannt hat, zu beteiligen.

Das hatte drei Elemente:

- die Einladung, sich in kleinen Gruppen per Fernsehen oder Internet am Auftakt- und Schlußgottesdienst und am Programm der Kirchentages zu beteiligen,

- den Impuls, die großen Gottesdienste als Public-viewing-Gemeindefeste mitzufeiern (das ging dann auch nicht)

- und vor allem, auf einer eigens dafür eingerichteten Website eigene kurze, mit dem Handy aufgenommene Videoclips zum Thema *„100 gute Gründe für die Ökumene“* hochzuladen. Der Gedanke dabei war, dass sich vielleicht auch aus der Ferne so etwas wie Gemeinschaft herstellen und es uns unter den widrigen Umständen trotzdem gelingen könnte, den 3. Ökumenischen Kirchentag zu einem besonderen Erlebnis werden zu lassen. Dazu gab es eine eigene Plakataktion und damit verbunden die Werbung auf den entsprechenden elektronischen Kanälen.

Im Nachhinein hatten wir alle, Katholikenrat und Landesausschuss, das Gefühl, dass trotz der sehr begrenzten Reichweite unserer Aktionen es wichtig und richtig gewesen war, dass wir gemeinsam losmarschiert sind. Und wir haben uns verabredet, die Gemeinsamkeit zu verstetigen und in einem festen Rhythmus weiter gemeinsam für Katholiken- und Kirchentage zu werben.

Der Plan ist jetzt: jedes Jahr Anfang Februar an bis zu drei Orten eine Veranstaltung anzubieten, die auf den dann folgenden Katholikentag oder Deutschen Evangelischen Kirchentag thematisch vorbereitet. Mal sehen, wie gut uns das gelingt. In diesem Jahr ist das noch schwierig und zumindest jetzt können wir noch keine richtigen Veranstaltungen mit Teilnehmern organisieren, aber wir haben die Hoffnung, dass das ab dem nächsten Jahr alles unkompliziert gehen wird. Vielleicht schaffen wir es aber auch in diesem Jahr, noch kurz vor dem Stuttgarter Katholikentag, im Mai, uns zu sehen. Ab 2023 soll es dann immer vor den Winterferien sein.

Auf diese Weise gäbe es auch einen dauerhaften Gesprächskanal und wir würden viel unkomplizierter und regelmäßiger als sonst uns sehen und miteinander austauschen können.

Dr. Ingolf Huhn



2023 Nürnberg? „Bassd scho!“

Noch um die 17 Monate sind es, bis das *„Christ ist erstanden“* der Kirchentagsfanfare hoffentlich ganz live und mit vielen Menschen vor Ort den dann 38. Deutschen Evangelischen Kirchentag eröffnen wird. Wie wird sich das anfühlen? Sie war zu spüren, die große Sehnsucht nach den echten und persönlichen Begegnungen, bei den Vorbereitungstagungen im Herbst 2021, die weitgehend am Bildschirm per Computer stattfanden. Kirchentag braucht Begegnung, Gespräche, Singen, Gemeinschaft und buntes Gewusel! Und Gastfreundschaft will real gelebt und gestaltet und erlebt sein. Vorfreude ist da auf dieses Fest. Aber natürlich – immer noch in der Pandemie – auch viele Fragen. Was wird gehen? Wie wird es zu gestalten sein? In welcher Situation sind wir ganz praktisch in den nächsten Monaten? Veranstaltungen brauchen Planung. Da kann man dem Team, das gerade wächst und sich neu findet, nur ganz viel Segen und Unterstützung wünschen. Ein erfahrener Präsident konnte gefunden werden: Thomas de Maizière aus Dresden übernimmt die Leitung für Nürnberg und bringt langjährige Erfahrungen aus der Kirchentagsarbeit, aus Politik und Kirche – er war u. a. Landessynodaler in Sachsen – ein.

So viele Fragen, Herausforderungen, Spannungen liegen in der Luft, die uns als Gesellschaft und Kirche nicht egal sein können. Nicht nur Corona. Nicht nur die Klimafragen. Aber auch. Wird das Programm es schaffen, hier Menschen gemeinsam weiter zu bringen? Und schon sind wir mittendrin in den inhaltlichen Kirchentagsvorbereitungen.

Die Losung wurde beschlossen: **„Jetzt ist die Zeit“** (Mk 1,15). Was ist dran in der Welt, unserer Gesellschaft, unserer Kirche? Wie kommen wir heute ins Handeln? Was ist von unserem Glauben her nicht aufzuschieben oder zu vertagen?

Die dazu ausgewählten Bibeltexte, die traditionell das Gerüst der Tage bilden, stehen fest und werden kreativ und vielfach gelesen, gesungen, ausgelegt und in unsere Fragen hinein übersetzt werden. Spannende Texte:

Eröffnungsgottesdienst	
Es ist höchste Zeit	Markus 1,14-15
Schlussgottesdienst	
Alles hat seine Zeit	Prediger 3,1-8
Ökumenischer Gottesdienst	
Rede zur Zeit oder zur Unzeit	2. Timotheus 4,1-5
Bibelarbeit Donnerstag	
Meine Stunde ist noch nicht da	Johannes 2,1-12
Bibelarbeit Freitag	
Was jetzt am Tage ist	1. Mose 50,15-21
Bibelarbeit Samstag	
Die Zeit wird kommen	Lukas 17,20-25
Feierabendmahl	
Jetzt ist die Zeit der Gnade	Jesaja 49,8-10
Kirchentagspsalm	
In Deiner Hand ruht meine Zeit	Psalm 31,15-25

Aus der Beschäftigung mit diesen Texten und dem Blick auf die Fragen unserer Tage wird das Programm entstehen. Arbeitsgruppen werden berufen und beginnen zu arbeiten. Der Landesausschuss wird in bewährter Weise Angebote zur Teilnahme am Kirchentag entwickeln – gemeinsame Fahrten für Junge Gemeinde, Gruppenfahrten für Erwachsene. Alle Planungen stehen aber im Moment immer noch unter vielen Vorbehalten. Wir werden rechtzeitig dazu informieren. Aber jetzt freuen wir uns erst mal.

Manja Erler